

# Der Eskapismus der Verschonten

**Literatur Wieso hängt ein Werk von Gustav Klimt im Musikclub «Kafi Glück»? Mónica Subietas' Roman «Waldinneres» serviert das Thema Raubkunst als leicht verdauliche Krimikost.**

Gott regiert nicht im Himmel, sondern in einer Bar, wo man am Tresen nur zwischen den Figuren Maria und Jesus bestellen kann - dafür ist das Bier «eiskalt wie nirgendwo sonst in Zürich». Gott, verantwortlich für solche Genüsse, heisst eigentlich Gottfried. Er hat die Eltern früh verloren und ist nach endlosen Trips um den Globus in die Schweiz zurückgekehrt. In seinem «Kafi Glück» lebt er nun gesellig, ohne jemanden wirklich nahe sein zu müssen.

Ein unerwartetes Erbe beschert ihm der Anruf einer Bank, wo ein schlafendes Konto aufgelöst werden soll. Sein Vater deponierte einst ein wertvolles kleines Landschaftsgemälde im Safe und weist Gottfried in einem hinterlassenen Brief an, den rechtmässigen Besitzer zu suchen und es ihm zurückzugeben.

Geschickt verwebt die spanische Kulturjournalistin Mónica Subietas in der Folge das Schicksal eines verschollenen jüdischen Kunstsammlers, der vor den Nazis über die grüne Grenze in die Schweiz floh, mit Gottfrieds Suche nach seinen familiären Wurzeln und sich selbst.

Subietas stammt aus Barcelona und lebt seit 2008 in Zürich. Sie schildert das Milieu der Zürcher Kunstszene ebenso kenntnisreich und lebendig wie dasjenige der Clubszene. Rasch entwickelt sich in diesem Umfeld ein spannender Raubkunst-Krimi, welcher die Schweiz während des Zweiten Weltkriegs als Fluchtort zeigt, der mit der eigenen Neutralität ringt. Nichts könnte aktueller sein.

Vielleicht wirkt «Waldinneres» gerade deshalb etwas oberflächlich, denn im Vordergrund steht nicht die existenzielle Fluchtgeschichte von damals, sondern der alltägliche Eskapismus der Verschonten von heute.

*Tina Uhlmann, sda*

**Info:** Mónica Subietas: «Waldinneres». S. Fischer Verlag. 256 Seiten. Gebunden ca. 33.90 Franken.